



# Mitteldeutsche Zeitung

## Galle/Saale

Verleger: Mitteldeutscher Verlagsgesellschaft mbH, Halle (Saale), Postfach 10. Die Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. Bezugspreis monatlich 2.00 M., vierteljährlich 5.00 M., halbjährlich 9.00 M., jährlich 16.00 M. Einzelpreis 10 Pf. 12. Jahrgang Nr. 93

Bezugspreis monatlich 2.00 M., vierteljährlich 5.00 M., halbjährlich 9.00 M., jährlich 16.00 M. Einzelpreis 10 Pf. 12. Jahrgang Nr. 93 Freitag, den 4. April 1941

### Sprengladungen in den Donaudämm gebracht

### Serben machen Kanäle und Flüsse unbefahrbar

Bukarest, 3. April. Zu dem Dreieck Wiennac sind überladene Schlepper mit Sprengladungen und Steinen eingetroffen, mit denen Kanäle und Flüsse unbefahrbar gemacht werden sollen. 40 über die ermittelte Grenze verführte deutsche Panzerwagen aus, während der Donau ging man an die Errichtung von Panzerhindernissen. Andere Volksdeutsche berichten, daß der Donaudamm bei Spatin an mehreren Stellen mit Sprengladungen versehen worden ist. Da die Donau zur Zeit Donauufer ist, wird die Abfuhr der Jugoslawen offenbar, die deutschen Dampfer der Schiffsverkehrsbehörde zu überflutet.

Ueber die Verwendung der jugoslawischen Staatsangehörigen bulgarischer und rumänischer Abkunft ist nichts bekannt. Aus dem ungarisch-jugoslawischen Grenzgebiet Ostica wird berichtet, daß auf jugoslawischem Gebiet der Brand zerstört Gebäude beobachtet werden konnte. Da die Jugoslawen den dortigen Grenzstellen militärisch aufpassen, besteht Gefahr, es nur noch zwei Volksdeutschen nach dem ungarischen Gebiet zu flüchten.

### Serbischer Druck auf Matigsel

(Drahtmeldung unseres Vertriebers) Matigsel, 3. April. Die Lage in Belgard bleibt weiterhin ungelöst. Die für Donnerstag erwartete Regierungserklärung ist nicht herausgegeben worden, was vor allem auf die serbisch-kroatianischen Grenzlage zurückzuführen ist. Die kroatischen Forderungen stehen zur Diskussion, wobei zu berücksichtigen ist, daß in Serbien und Dalmatien das serbische Militär an der Ordnungsführung beteiligt ist. Damit soll auf die Abgrenzung Dr. Matigsel in Belgard ein Druck ausgeübt werden, um eine Abgrenzung über die Forderungen zu erreichen.

Die jugoslawische Mobilisierung ist im Laufe des letzten Tages weiter fortgeschritten. Bei Grenzorten sind größere Einheiten der Wehrmacht in die Einberufenen nach vorkrieglichen Gesichtspunkten aufgestellt worden. Die deutschen Truppen sind in ein Konzentrationsschlager verlegt worden. Die Unklarheit nach dem Arbeits- und Wionierkommando ist, die in aller Eile längs der jugoslawisch-kroatischen und jugoslawisch-serbischen Grenze Schützengräben und Schutzkämme anzuheben.

### Englische Truppenbewegungen zur griechisch-jugoslawischen Grenze

Berlin, 3. April. Nach Meldungen des amerikanischen Senders Boston sind mobilisierte Streitkräfte und mehrere Infanterie-Divisionen der englischen Armee in Griechenland und von Saloniki bis zur griechisch-jugoslawischen Grenze vorgerückt. Die Stärke der englischen Truppen in Mazedonien wird nach der gleichen Quelle auf 75 000 Mann beziffert.

Diese Angaben werden durch die amerikanische Nachrichtenagentur United Press das hier ergänzt, daß die an der griechisch-jugoslawischen Grenze anmarschierte englische Armee im Laufe der letzten Wochen die Stärke von 150 bis 200 000 Mann erreicht habe.

Der USA-Sender Waune veröffentlicht eine Meldung aus diplomatischen Kreisen Athens, daß starke Kontingente australischer und neuseeländischer Truppen in Sizilien als Ersatz für britische Divisionen eingetroffen sind. Die britischen Truppen, darunter eine Panzerdivision, sind dieser amerikanischen Meldung zufolge nach Saloniki und anderen „Schlüsselstellungen“ Griechenland abtransportiert worden. Nach einer Mitteilung der „Newspaper Sunday Times“ sind Formationen kanadischer englischer Panzer an der jugoslawischen Grenze anmarschiert.

Jugoslawien, während britische Beobachter zwischen Belgrad und Wien hin und her zögeln. Sichtlich der griechisch-jugoslawischen Grenze hat der Korrespondent selbst einen englischen General getroffen, der die Grenzlinie inspiziert.

Wie der Berliner Korrespondent der „Newspaper Times“ schreibt, sind verschiedene Griechen als Verbindungsoffiziere in Süd-

### 367 800 BRZ in einer Woche versenkt

Berlin, 3. April. Am Samstagabend gegen England bildet die Woche vom 16. bis 22. März einen der erfolgreichsten Kampfschiffverluste des Seekrieges. Die großen Gefechtsformationen sind im Atlantik operierenden deutschen Schiffsflottenverband mit 116 000 BRZ versenkten schifflichen Handelsflottenverband und bedeutende Unterseeboot-Erfolge liegen die Vertiefungsarbeiten der englischen und in englischen Diensten fahrenden den Handelsflotte auf insgesamt 367 800 BRZ hochgezogen.

### Agedabia genommen

### Silliger Rückzug der englischen Verbände nach Norden

Berlin, 3. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Wehrmacht der in Nordafrika bei Marsa el Brega durch deutsche und italienische Verbände gewonnenen Engländer wurde am 2. April gestoppt. Die Engländer sind nach Norden. Die Zahl der Gefangenen sowie die Menge an erbeuteten und ungenutzten Kraftfahrzeugen ist beträchtlich, die eigenen Verluste außerordentlich gering.

N. L. Rom, 3. April. Die Einnahme Agedabias durch italienische und deutsche Verbände und der weitere Vorstoß bis zu Agedabia in Italien große Operationen Genütmann auslösten. Die italienische Offensivkraft wurde durch die Einnahme von Agedabia freudig überholt.

### Mit Flüchtlingen aus Jugoslawien in Wien



Am Reichsbahnhof in Wien trafen zwei Dampfer der Donau-Schiffahrtsgesellschaft mit rund 1000 Deutschen aus Jugoslawien ein, die vor dem Terror der von England unterstützten Serben flüchten mußten. Die Organisationen von Staat und Partei sorgen in vorbildlicher Weise für die Aufnahme und Betreuung dieser Volksgegnossen aus Jugoslawien. Unser Bild: Kurz nach dem Eintreten eines Dampfers in Wien. Bild: Geyer

### Können England und USA den deutschen Vorsprung jemals einholen?

Von Dr. Robert Ley

Jedermann weiß, daß man Kanonen, Granaten, Panzer, Schiffe, Flugzeuge, Gewehre und Wärfen nicht nur mit Geld und Papier machen kann — auch wenn man davon noch so viele Milliarden besitzt — sondern nur aus Stahl, Eisen und Rohstoffen. Aluminium und Magnesium sind die wichtigsten Metalle in Verbindung mit den normanischen, holländischen, belgischen, nordnorwegischen, isländischen, polnischen und baltischen-mitteleuropäischen Industrie (die es beherzigt) mehr Eisen und Stahl produziert als England und die USA zusammen! Auch dann, wenn England das gesamte Empire dazu nimmt, Kanada, Südamerika, Indien und Australien, so erachtet Deutschland auch dann noch über 10 Millionen Tonnen Eisen und Eisen im Jahre mehr als England und die Vereinigten Staaten von Nordamerika! Nehmen wir aber hinzu, daß in England selber mindestens 40 v. H. der Hüttenwerke der Stahl- und Eisen produzierenden Industrie durch unsere Luftangriffe zerstört sind, so wird das Verhältnis für Deutschland noch ein weit-

aus dahinkommen. Auch wenn es USA gelänge, keine Stahl- und Eisenindustrie zu aktivieren, so würde der Rohstoffmangel eine Angleichung an die deutsche Produktion verhindern. Um aber überhaupt die amerikanische Eisenindustrie auf höchste Touren zu bringen, bedarf es harter intensiver Arbeit.

Noch viel schlimmer steht es aber mit der Produktion von Leichtmetallen aus. Deutschland produziert heute mehr als das Doppelte als England einschließlich Kanada und USA zusammen! Und Deutschland steht recht hoch im Vorrat, die amerikanischen Energiequellen vorzuziehen für eine weitere Steigerung auf diesem Gebiet anzuwenden. Dies ist also der Vorsprung Deutschlands in Bezug auf die Eisen- und Leichtmetalleproduktion, das jeder Ausländer auf der Erde bewundern sollte.

Wie steht es aber mit der Kapazität der englischen und amerikanischen Werften, um die englischen Schiffserbauer ausanzuleihen? Wie das Jahr 1941 wird die Kapazität der USA-Werften nach amerikanischen Schätzungen mit 750 000 Tonnen angegeben, bei Deutschland um acht bis zehnmal weniger gebaut werden. Viele Schiffe dürfte übertrieben sein. Der Mangel an Facharbeitern für dieses Bauvolwerk ist wahrscheinlich nicht zu überwinden. Unter Berücksichtigung verschiedener anderer Angaben aus USA wird man höchstens eine Kapazität von 500 000 Tonnen im Jahre annehmen können.

Die englische Schiffbaukapazität belief sich im Jahre auf 11-13 Millionen Tonnen. Wenn man aber auch hier die Zerstörungen durch unsere händischen Luftangriffe mit nur 40 v. H. ansetzt, so dürfte England heute im Jahre nur noch 7 000 000 Tonnen Schiffbau im Jahre bauen können. Das sind zusammen 12 Millionen Tonnen, die England, sein Empire und die Vereinigten Staaten von Nordamerika im Jahre zu bauen vermögen. Da aber — wie der deutsche Wehrmachtbericht meinet — wie durch Beschüttung von unterirdischen Anlagen und anderen Stellen angedeutet — heute bereits noch nicht einmal zwei Jahren Krieg die Zerstörungen in England über 10 Millionen Tonnen betragen dürfte, auch hier der Verlust, die Schiffverluste auszulagern, völlig hoffnungslos zu erscheinen. Mit mathematischer Sicherheit wird der Ton kommen, wo Deutschlands Zufuß an seiner Aufbaueinführung sind und England dem Dauertrieb preisgeben ist. Dieser Zeitpunkt würde, wenn gar keine anderen Ereignisse eintreten, bei







Offerreise muß unterbleiben!

Satz der Zulassungsarten aus übersee eingeschränkt

Die Deutsche Reichsbahn muß zur Zeit neben all den sonstigen unangenehmen Ereignissen und lebenswichtigen Transporten in erster Linie die für die Volkswirtschaft bringenden erforderlichen Transporte von Kohle, Düngemitteln, Saatfruchtstoffen und sonstigen durchzuführen...

An der Zeit vom Donnerstag, 10. April, bis Mittwoch, 16. April, wird auf zahlreichen Bahnhöfen die Benutzung bestimmter Schnell- und Eilzüge von dem Besitz einer besonderen Zulassungsart abhängig gemacht...

Der Reichsverkehrsminister macht nochmals darauf aufmerksam, daß auch eine Erlaubnis der Familieneinreisenden und Urlaubserlassen in der Zeit vom 6. bis 20. April, unter allen Umständen zu vermeiden ist.

Jede nicht unbedingt notwendige Reise über Ostern sollte als unangebracht angesehen werden. Auch die Teilnahme an Wettbewerben...

Beendigung

Des Kriegs-WG 1940/41

Der Reichsbeauftragte für das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes gibt bekannt, daß das Kriegs-Winterhilfswerk 1940/41 am 31. März sein Ende gefunden hat...

SS-Brigadeführer May zur Wehrmacht einberufen

Der Führer der SS-Brigade 88, Brigadeführer May, wurde mit Wirkung vom 1. April 1941 zur Wehrmacht einberufen...

Szene Dörfle

Wohnbezirk Adolf Wolfgang feiert heute sein 50jähriges Dienstjubiläum beim Postamt 2.

Seine 40jährige Dienstjubiläum feierte Oberpostinspektor Franz Gwandomski, Lindenstraße 51, am 1. April bei der Deutschen Heilspost.

Nachdem bereits am 1. März Graf Anna Schramm auf eine 25jährige Tätigkeit als Kassiererin bei der Firma W. G. Wolffmer zurückblicken konnte, war Graf. Wolffmer am 1. April bei der gleichen Firma 25 Jahre als Verkäuferin tätig.

Süßgerichte Jahrbücher

Bei der Kriminalpolizei befinden sich noch Süßgerichte, deren Eigentümer bisher noch ermittelt werden konnten. Für die Befähigten, die bei der Angliederung die Marken der Nummern ihrer Süßgerichte nicht haben angeben können bzw. keine Angabe erhalten haben, besteht die Möglichkeit, in den Besitz der abhanden gekommenen Süßgerichte zu kommen.

Vom 1. April an 14 Uhr wurde vom Hofe des Stadthofes, Schimmelstraße 1, ein nicht angeglichenes Damenfahrzeug gestohlen.

Vom 1. April an 14 Uhr wurde vom Hofe des Stadthofes, Schimmelstraße 1, ein nicht angeglichenes Damenfahrzeug gestohlen.

Fahrraddecken gegen Unwetter Gummi-Bieder

Große Zuderschlagungen vor dem Sondergericht

Freig Pömpner, Weiskensels, erhielt 12 Jahre Zuchthaus; Otto Barthel, Halle, drei Jahre Zuchthaus

Seit Dienstag verhandelte das Sondergericht zu Halle gegen sechs Angeklagte, die sämtlich des Verbrechen gegen die Kriegswirtschaftsverordnung bezichtigt waren...

Alle Angeklagten wurden wegen gemeinschaftlichen Verbrechen gegen § 1 Abs. 1 der Kriegswirtschaftsverordnung verurteilt und zwar Pömpner zu insgesamt zwölf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust...

Bemerkenswert wurde, wurde ihm Zuder nur nach der erzeugten Menge von Marmelade geliefert. Er hätte nun aber viel weniger gebraucht, der auf ihn entfallen war.

Unterlagen für Reichszuschüsse gefälscht

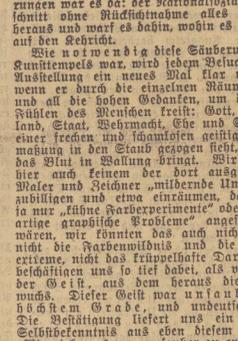
Pömpner hatte als Leiter einer Marmeladenfabrik in Weiskensels seit 1937 bis zu seiner Verhaftung gegen Ende Oktober 1940 den Reichsverband zum mindestens 150.000 Reichsmark gefälscht. Er hatte wertvolle Marmeladeherstellung und das Reich nicht, um den Kleinverkauftspreis möglichst niedrig zu halten...

und den Kunden Lebensmittel Marmelade geliefert hätte. Die Zahlen stimmten nicht; entweder war eine bedeutende Menge darauf bestellt oder B. hatte überhaupt an den Kunden keine Marmelade geliefert...

Der kommt nun die enge Verbindung mit seinem Schwägeren Barthel hinzu. B. hat in Halle seit Jahrzehnten eine Vertretung in Baderstraße. Er mußte, daß bei allen seinen Kunden der Zuder knapp war, er mußte aber genau so gut, daß kein Schwägeren sehr wenig von dem ihm gelieferten Zuder verbraucht hatte...

Eine Folterkammer der gesunden Sinne

Erster Kundgang durch die Ausstellung „Entartete Kunst“, die morgen in Halle eröffnet wird



Die Nationalsozialismus schaut ohne Rücksichtnahme alles Kranke heraus und warf es dahin, wohin es schickte. Wie notwendig diese Säuberung des Kunstempfindes war, wird jedem Besucher der Ausstellung ein neues Bewußtsein mitteilen...

Welche „Dösen“ dieses unsaubere Erfinden anmaßt, begreifen die Zeitungen wenig. George Grosz, der einmal man war das doch? als der „bedeutendste deutsche Zeichner“ bezeichnet wurde...

Eine Holzskulptur, zu der wohl ein Geisteskranker Modell gestanden hat. Dieser (der zu einige Jahre malerisches „Offenbarungen“ am Platte hatte) mit einem Aufsatze diese Folterkammer aller gesunden Sinne verlassen, die diese Ausstellung „Entartete Kunst“ darstellt...

Advertisement for various goods including Pianohaus Doll (Pianos, Flögel, Schallplatten), Curt Leonhardt (Eisenwaren, Werkzeug, Porzellan), and Moller (Fahrräder, Lampen, Radio, Gummiwaren). Includes logos and contact information for Leipzig.







# Sturm über Oslo

## Ein deutscher Journalist erlebt in der norwegischen Hauptstadt den 9. April 1940

### I. Fortsetzung

Aber es sind nur Worte, die Außenminister Kofstiers. Nur Worte. So klang einst sein Prolet gelegentlich der „Almar“-Affäre im Storting. Ebenso wenig klingt sein heutiger Protest. Kein Wort des praktischen Bedenkens. Kein einmal die leiseste Andeutung dazu. Konnte dies jemandem verdunnen?

Alles in allem hat die Stortingsführung nicht mehr als zwanzig Minuten gedauert. Eine kurze, in höchster Eile, wenn man bedenkt, daß es hier um Norwegens Sein oder Nichtsein ging. Aber was tzerete das die Herren Stortingsabgeordneten? Oder müßten sie bereits, wie der füllige Wind? Sie zitterten sich langsam im Korridor. Einige zickte es zum Stortingsrestaurant. Die anderen hinaus auf die Straße.

Ein vffischer norwegischer Journalist ist vom Reklamt der monotonen Stortingsführung nicht beindruckt. Der Außenminister steht im Korridor anständig, stellt er ihn zum Wort: „Der Außenminister, gefahren Sie mit einer einzigen Frage. Wird Norwegen die von den Deutschen in den norwegischen Besitzungen verbleibenden Anlagen wegräumen, und wenn es kein muß, bis wann?“

Der große Geheimrat des Außenministeriums schüttelt den Kopf. Am Ende antwortet er dem fremden Journalisten lakonisch: „Me kan ikke saka paa opp noe verma.“ (Wir können gegen die Übermacht den Kampf nicht annehmen.)

Wald ist es in den Korridoren des Stortings wieder still. Sehr still.

### IV.

Auf den Straßen der norwegischen Hauptstadt hat sich eine merkwürdige Bewegung eingestellt. Wo war nur die Unruhe und das Fieber der jüngst vergangenen Stunden geblieben? Die Straße war alles nicht so still, wie es die Zeitungen aufschrieben? Denn wenn wirklich die Lage schlimm wäre, würde der Storting nicht lang und langsam auseinandergegangen sein. Die großen Politiker im Storting müßten es doch besser wissen, wie die Dinge liegen. Und Außenminister Kofstiers hat nichts Bedrohendes gesagt. Der vorläufige Bescheid war, daß die Sache weiter abgewartet, also konnte ein jeder ruhig nach Hause gehen.

So denkt der von allerseher gerahmte norwegische Bürger und geht mit dem ersten Dämmerlicht der anstehenden Nacht nach Hause. In seinen angekommenen Reihen. Zum Frühstück. Zum Mittagessen. Am Abend, oder sonstigen allgewohnten Gelegenheiten. Das hatte Kofstiers mit sich von der Politik nicht unterzogen. Und die aprilwetterlichen Straßen von Oslo sind wieder still und leer geworden, als ob nichts vorgefallen wäre. Eine fonderbare Ruhe. Die Straße erzählt sich nichts mehr von Beschlüssen und gefährlichen Mienen. Nicht einmal vom Siege der britischen Flotte über die deutsche. Alles Erregende des Tages ist in Nichts verwandelt.

Ein Volk träumt fortgesetzt am Rande der Katastrophe.

Ein Blick in die Cafés der Stadt besagt es. Man trinkt und scherzt. In den Restaurants und Bars trinkt und trinkt man. Derzenst. Die englischen Mägen, die auf Konto des Kriegs reichlich ins Land zu rollen beginnen, machen sich deutlich und langsam bemerkbar. Man sieht erpauungslach über England. Das trauen doch nicht alles Note-Kreis-Mannschaften vom längst abgebliebenen Simlandkrieg? Man wird unwillkürlich zur Frage gedrängt: Was wollen nur mit einem Male die vielen Engländer in Oslo? Und zweitens: Note-Kreis-Soldaten scheinen doch nicht mit Kronenheinen herum wie Millionäre! Da stimmt doch etwas nicht. Die Ruhe und die auffallende Menge Engländer passen nicht gut zusammen.

Eigentlich wissen es die meisten Norweger nicht, was die Engländer plötzlich in Oslo so heftig gemacht hat. In den Tagen, als der Krieg zwischen Finnland und Rußland tobte, postierten sie einzeln oder in Gruppen über die Kapit. Jagan. Natürlich, ihre Uniformen schmückte die Armbinde des roten Kreuzes. Kein Mensch hätte dagegen etwas einzuwenden. Einen Arbeiter nach Oslo konnte ihnen keine übernehmen. Das rote Kreuz ist schließlich international. Es hat seine Würde. Keiner wird wagen, es zu verächtlichen. Das Wissen die Herren Engländer gut. Jeder Arbeiter ist ihnen heilig, wenn das Mittel nur einen Zweck hat. Und diesmal ist ein großer Zweck zu erfüllen. Die vielen englischen „Notes-Kreuzen“ sind ein zweites. Der gestartete Vorzug der in Kürze zu erwartenden britischen Invasionsarmee. Der Zweck heiligt das Mittel. So heißt es wenigstens im politischen Jargon der Briten. Richtig oder wrong, my

country.“ (Recht oder Unrecht, es geht um mein Vaterland.)

Oslo, Drammensvei 79, Sitz der britischen Konsulatskassette in Norwegen. Hier geht es am Abend des 8. April 1940 entzweigend lebhaft zu. Auto im Auto kommt angefahren. Bekannte und unbekante Gesichter steigen aus. Minister Smith, der Chef der Secret Service in Norwegen, die rechte Hand des britischen Konsulats, der rechte Arm der britischen Konsulatskassette in Norwegen geben Rapport, erhalten neue Aufträge. Es läßt sich selbst vor den Wänden nicht mehr verbergen, daß etwas Aufregendes im Gange ist. Steht die britische Kriegsflotte bereits vor den Toren Dals, Bergens, Drammens oder Narviks? Die britischen Geheimagenten benehmen sich jedenfalls danach.

### V.

Und während man in der britischen Konsulatskassette in Oslo die letzten Vorbereitungen zum bevorstehenden britischen Einfall in Norwegen trifft, geht in den Ostsees Cafés und Restaurants das tolle und altgewohnt vergnügliche Leben weiter.

Um 24 Uhr herrscht in den einzelnen Cafés auf der Karl Johan Boulevard. Es geht um guten Ton des Ostsees Bürgers, daß er nach dem Kino- oder Theaterbesuch nach einem Sprung ins Café oder Restaurant macht, um sich nach einer Stunde geistiger Belastung leicht zu entspannen. Ein frummer „Bistrot-Schlaf“ sorgt dafür. Der große Zeitungsrichter rückt über 24 Uhr. Der 9. April 1940 ist angekommen. Die Minuten gehen, wie sie gehen müssen.

Der Zeiger rückt auf 0,15 Uhr.

Wichtig heuten die Russen in ihr teuffisches Konzert. Die Stille zerbricht in tausend Scherben. Das Guntergeräusch der Stadt wird vor Schreck bleich wie der Tod. In den Cafés und Restaurants führen die vollen Bistrot-Schlaf, als wäre ihre Zeit um. Sie sind auf die Straße, oder bleibt wie vertrocknet. Alles starrt zum Himmel hinauf, halb entsetzt, halb neugierig. Aber der aufleuchtende Himmel zeigt nur Sterne. Nur Sterne.

Die aufgeschreckten Gemüter fallen zur Erde. Nichts geschieht. Nicht einmal ein Pfeifen des Windes. In alles nur Scherz? Verleihen? Verführung? Der Wind löst den Scherz ab.

Pöbelisch geht das Licht aus. Die Stadt ist in Dunkel gehüllt. Und die Stadt ist hell das Licht. Jeder Ostsee Bürger hat sich um 24 Uhr im Zimmerlicht mit leuchtenden Buchstaben. Also wird es doch ernst. Man trinkt nach den Luftschuß. Eine Stunde vergeht. Nichts geschieht. Das Licht geht wieder an. Die Ostsee Bürger steigen wieder in die Betten. Oder haben erleidet das letzte Bistrot-Glas. Es ist jetzt in der Nacht, und man hat viel Luft zur freien Verfügung. Der Schlaf ist nach einer solchen Aufregung natürlich als Diktation. Die Stadt schläft wieder ein. Es ist die alte, friedliche Stadt Oslo.

Der Zeiger rückt auf 4,25 Uhr.

Wieder geht das Schöllentor der Luftstrecken los. Die Bürger springen die Bürger aus den Betten. Man flucht und jammert, heult oder betet. Einige schauen zum Fenster hinauf, hinauf zum nächtlichen Himmel. Kein Licht hell und kein Flugzeug ist zu sehen. Was ist nur los? Die Engländer treiben doch etwa feinen bösen Scherz? Die unangenehme Aufschörung könnte ihnen der Ostsee Bürger, der Bürger der friedlichsten Stadt Europas, nicht verzeihen.

Aber was heißt hier friedlichste Stadt Europas?

Das war einmal...  
Wer zum Hafen spaziert und kein Ober lausend nach Westen hält, hört aus der Berne Kanonen donneren. Er liegt weit im Nord. Aber wie angestrengt schreit, kann ihn hören. Die Bürger in der Stadt hören nichts. Sie warten nur auf das geräuschlose Angewies, oder auf die Warnung. Die läßt diesmal lange auf sich warten. Um 6,20 Uhr löst das Entwarnungssignal. Um diese Zeit verschlingen die ersten Hüten des Ostsees den roten Kreuz. Die Ostsee Bürger streifen den Streif oder zerfließen die Seefahrt des Ostsees nennen. Man flucht der Seeweg nach Oslo frei.

### VI.

Demnach Entwarnung gegeben ist, ist für die Ostsee Bürger der Schlaf aus. Wertwird ist alles. Bei zwei Hitzegeräuschen hörte man wieder Hitzegeräusche, noch einen Schuß fallen. Vom großen Kriegsdramo drängen im weiten Disziplin hat kein Mensch einen Ahnung. Die Ostsee Bürger schweben immer noch zwischen Frage und Staunen. Zwischen Hoffnung und Befremdung. Laufende hellen Fragen, aber keine ist zur Stelle, der sie beantwortet können. Hitzegeräusche und Hitzegeräusche. Die Engländer den Norwegern nur einen gelinden Scherz einjagen. Fortsetzung folgt



Volksdeutsche aus Jugoslawien retten sich ins Reich. Unser Boot zügl Flüchtlinge an Bord eines Donaudampfers

### Der Bericht des OKW:

## Weitere englische Schiffsverluste

### Erfolge im Seegebiet um England und im Mittelmeer

Berlin, 3. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In Nordafrika ist der am 31. März von deutschen und italienischen Panzertruppen und Luftwaffenverbänden erlangte Erfolg erweitert worden. Dabei wurden 20 feindliche Kraftfahrzeuge erbeutet.

Die Luftwaffe führte bewaffnete Aufklärung über den Seegebiet um Großbritanien durch und beschaffte dabei auch gefundene Handelschiffe. Am 2. April wurde ein Schiff von 4000 BRT zerstört, sechs weitere Handelschiffe zum Teil so schwer beschädigt, daß mit ihrem Verlust zu rechnen ist. Am 2. April wurde ein Kampfflugzeug auf einem feindlichen Flugplatz und beschädigte mehrere andere. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen Hafen- und Industrieanlagen in Südbenland und Schottland.

Im Mittelmeer vernichtete zwölf deutsche Kampfflugzeuge in häufigem Angriff auf einen stark geschützten Seegebiet zwei feindliche Handelschiffe mit zusammen 16.000 BRT.

Der Feind floh weder bei Tage noch bei Nacht nach Deutschland ein.

### Der italienische Wehrmachtbericht:

## Zünf große Dampfer versenkt

### Erfolge italienischer Flieger im östlichen Mittelmeer

Rom, 3. April. Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In der griechischen Front hat die italienische Luftwaffe in der Nacht vom 2. zum 3. April vier große Dampfer versenkt. In der Nacht vom 2. zum 3. April wurde ein Dampfer von 8000 BRT zerstört, ein zweiter Dampfer von ebenfalls 8000 BRT wurde von zwei Bomben schwerer Raketen getroffen und wurde schwerlich zerstört. In der Nacht vom 2. zum 3. April wurde ein Dampfer von 8000 BRT zerstört, ein zweiter Dampfer von ebenfalls 8000 BRT wurde von zwei Bomben schwerer Raketen getroffen und wurde schwerlich zerstört. In der Nacht vom 2. zum 3. April wurde ein Dampfer von 8000 BRT zerstört, ein zweiter Dampfer von ebenfalls 8000 BRT wurde von zwei Bomben schwerer Raketen getroffen und wurde schwerlich zerstört.

Im östlichen Mittelmeer haben unsere Bomber und Torpedoflugzeuge einen stark geschützten Seegebiet angegriffen. Trotz der heftigen Abwehr wurden fünf große Dampfer getroffen und versenkt. Alle unsere Flugzeuge sind zu ihrem Startpunkt zurückgekehrt. In der Nacht vom 2. zum 3. April wurde ein Dampfer von 8000 BRT zerstört, ein zweiter Dampfer von ebenfalls 8000 BRT wurde von zwei Bomben schwerer Raketen getroffen und wurde schwerlich zerstört.

## Das neue „Kontinentalrecht“

### Internationale Justizbefragung in Berlin eröffnet

Berlin, 3. April. Die auf Einladung des Reichsrechtsanwaltsbundes vom 3. bis 5. April in Berlin tagende internationale Justizbefragung wurde am Donnerstag im Hause der Deutschen Rechtsfront eröffnet. Die Teilnahme von rund fünfzig Vertretern aus Italien, Japan, Dänemark, Norwegen, Finnland, Ungarn, Slowakei, Bulgarien, Niederlande, Spanien, Portugal und Rumänien kennzeichnete das starke Interesse des uns befreundeten Auslandes.

Staatssekretär Dr. Frick sagte in seiner Begrüßung die Wichtigkeit der internationalen Zusammenarbeit zur Erreichung der neuen Ordnung in der Welt dar. Anschließend sprach Staatssekretär Dr. Frick über die Ziele der Befragung. Ein besonders wichtiger Stellen der Arbeit in allen beteiligten Staaten wird der neuen europäischen Rechtsordnung gewidmet sein. Nicht ein vormaliges und unändliches Völkerrecht soll uns verbinden, sondern in erster Linie soll es die Ordnung des Lebensraumes durch ein neues, den natürlichen Lebensbedürfnissen der beteiligten Völker entsprechendes „Kontinentalrecht“ im Sinne der harmonischen Zusammenfassung der nationalen Völkerordnung zu sichern.

Als Hauptaufgabe der politischen, sozialen und wirtschaftlichen Neuordnung Europas bezeichnet der Staatssekretär folgende Gebiete:

1. Kommunale Organisation und Aufgabenverteilung.
2. Beseitigung des Rechts auf Arbeit durch europäischen Arbeitsmarkt und Austausch v. wirtschaftl. Kräften zwischen den einzelnen Staaten.
3. Erhaltung der Arbeitskraft; Schaffung einer vorbildlichen Alters- und Krankenversicherung.
4. Staatliche Wirtschaftsförderung, insbesondere Maßnahmen zur möglichen Steigerung aller wirtschaftlichen Kräfte des Kontinents unter Abstützung der Produktion nach der Dringlichkeit der Lebensbedürfnisse und der zur Bekämpfung der bestehenden Notstände.
5. Sicherung der Ernährung, Wohnungsbeschaffung und Arbeitsbeschaffung.
6. Maßnahmen zur Förderung der Volkswirtschaft.
7. Maßnahmen zur Förderung der Volkswirtschaft, Rünthe und Wirtschaftsförderung.
8. Politische Sicherung der Gemeinschaft, insbesondere Maßnahmen zur Bekämpfung des internationalen Verbrechertums.

### Sonntagsruhe in der französischen Presse eingezüht

Paris, 3. April. Auf Veranlassung des deutschen Militärattachés in Paris ist die in der französischen Presse seit dem Einbruch der Sonntagsruhe angeordnet worden. Die französischen Zeitungen dürfen künftig nur noch an sechs Tagen in der Woche erscheinen. Am Sonntag dürfen lediglich die bisherigen Notizen und die sehr früh erscheinenden Mittagszeitungen herauskommen. Montags erscheinen dann erst wieder die Abendzeitungen. Sonntagszeitungen dürfen - fast am Sonntag - Montagfrüh erscheinen. Die Wahrung des Militärattachés ist gleich die französische Presse den Verlegenheiten an, die seit langem in anderen Ländern Europas bestanden.

Die Schulpolizei mit Navalier





# Mitteldeutsche Nationalzeitung

## Halle/Saale

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),  
Wolkenburg 18. Die Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal.  
Börsen-Notizen, die am 22. und 23. des monatlichen Ver-  
änderungsblatt sämtlicher Übertragungen der Werte im Gau  
Halle-Werberg und der Gebiete. Für unentgeltlich und  
unentgeltlich eingehende Briefe keine Gewähr. - Verlag und  
Vertriebsstelle: Halle (S.), Wolkenburg 18. Nr. 276 31.  
Einzelpreis 10 Pf. 12. Jahrgang Nr. 93

Abonnement monatlich 3,- DM, halbjährlich 15,- DM.  
Reichsbank- und Reichspostamt Halle (S.).  
Postfach 1000. - Halle (S.), Postfach 1000.  
Börse monatlich 2,- DM. - Keine Einzahlung für den  
nächsten Monat verlangt, wenn nicht (höchstens am  
25. des ablaufenden Monats) Abmeldung schriftlich erfolgt ist.  
Freitag, den 4. April 1941

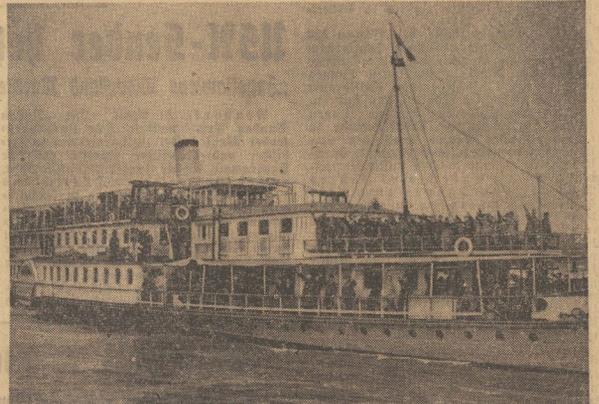
# Sprengladungen in den Donaudamm gebracht

## Serben machen Kanäle und Flüsse unbefahrbar

Buzacek, 3. April. In dem Dreieck zwischen dem überladenen Schlepper mit Sprengmitteln und Steinen einzuwerfen, mit denen Kanäle und Flüsse unbefahrbar gemacht werden sollen. Über die rumänische Grenze geschleifte deutsche Bauern lagten aus, nördlich der Drau ging man an die Errichtung von Panzerhindernissen. Andere Volksdeutsche berichten, daß der Donaudamm bei Apatin an mehreren Stellen mit Sprengladungen

über die Verwendung der jugoslawischen Staatsangehörigen bulgarischer und rumänischer Abstammung ist nichts bekannt. Aus dem ungarisch-jugoslawischen Grenzort Mlocica wird berichtet, daß an jugoslawischem Gebiet der Brand zerstörter Geschäfte beobachtet werden konnte. Da die Jugoslawen den dortigen Grenzstreifen militärisch vollkommen besetzt haben, gelang es nur noch zwei Volksdeutschen nach dem ungarischen Gebiet zu flüchten.

## Mit Flüchtlingen aus Jugoslawien in Wien



An d. Reichsbrücke in Wien trafen zwei Dampfer der Donau-Schiffahrtsgesellschaft mit rund 1000 Deutschen aus Jugoslawien ein, die vor dem Terror der von England aufgehetzten Serben flüchten mußten. Die Organisationen von Staat und Partei sorgten in vorbildlicher Weise für die Aufnahme und Betreuung dieser Volksgenossen aus Jugoslawien. Unser Bild: Kurz nach dem Eintreffen eines Dampfers in Wien. Foto: G. S. G.

## Druck auf Maßregel

meldung unseres Vertreters) gab es ab, 3. April. Die Sage ist weitverbreitet ungeläutert. Die im März erzielte Regierungserklärung herabgegeben worden, was die verbündeten Kräfte zu führen ist. Die Frontlinien ziehen zur Distanz, wobei folgen ist, daß in Kroatien und das serbische Militär anerkannt worden ist. Damit soll gebunden Dr. Reichsfeld in Druck ausgesetzt werden, um deren ihrer Forderungen zu

Die Bewegung an der Grenze zwischen England und den Vereinigten Staaten ist eine der größten in der Welt. Die britische Regierung hat die Kontrolle über die Grenze zwischen England und den Vereinigten Staaten übernommen. Die britische Regierung hat die Kontrolle über die Grenze zwischen England und den Vereinigten Staaten übernommen. Die britische Regierung hat die Kontrolle über die Grenze zwischen England und den Vereinigten Staaten übernommen.

# Können England und USA den deutschen Vorsprung jemals einholen?

Von Dr. Robert Ley

Nedermann weiß, daß man Kanonen, Granaten, Panzer, Schiffe, Flugzeuge, Gewehre und Märschen jeder Art nicht aus Gold und Papier machen kann - auch wenn man davon noch so viele Milliarden besitzt - sondern nur aus Stahl, Eisen und Leichtmetall, Aluminium und Magnesium. Tatsache ist, daß Deutschland in Verbindung mit der nordwestlichen, holländischen, belgischen, nordfranzösischen, lothringischen, polnischen und böhmisch-mährischen Industrie (die es beherzigt) mehr Eisen und Stahl produziert als England und die USA zusammen! Auch dann, wenn England das gesamte Empire dazu nimmt, Kanada, Südamerika, Indien und Australien, so erzeugt Deutschland auch dann noch über 10 Millionen Tonnen Stahl und Eisen im Jahre mehr als England und die Vereinigten Staaten von Nordamerika! Nehmen wir aber hinzu, daß in England selber mindestens 40 v. H. der Röhrenwerke der Stahl und Eisen produzierenden Industrie durch unsere Luftangriffe vernichtet sind, so wird das Verhältnis für Deutschland noch ein weit-

ausgestrichenes. Auch wenn es USA gelang, seine Stahl- und Eisenindustrie zu aktivieren, so würde der Produktionsmangel eine Angleichung an die deutsche Produktion verhindern. Um aber überhaupt die amerikanische Eisenindustrie auf höchste Touren zu bringen, bedarf es Jahre intensiver Arbeit. Noch viel schlimmer steht es aber mit der Produktion von Leichtmetall aus. Deutschland produziert heute mehr als das Doppelte als England einschließlich Kanada und USA zusammen! Und Deutschland steht fast erst im Begriff, die gewaltigen Generalausrüstungen Norwegens für eine weitere Generalausrüstung auf diesem Gebiete anzunehmen. Dies ist also der Vorsprung Deutschland gegenüber den Vereinigten Staaten und England so gewaltig, daß jeder Ausblick auf den Generalausrüstungsbau hoffnungslos ist.

Wie steht es aber mit der Kapazität der englischen und amerikanischen Werften, um die englischen Schiffswerke auszulasten? Nur das Jahr 1941 wird die Kapazität der USA-Werften nach amerikanischen Schätzungen mit 750 000 Tonnen angegeben. Bei Berücksichtigung daß nur primitive Einheitsdampfer von acht bis achtzehntausend Tonnen gebaut werden. Diese Schätzung dürfte übertrieben sein. Der Mangel an Nacharbeitern für diese Bauarbeiten ist nachteilig nicht zu übersehen. Unter Berücksichtigung verschiedener anderer Angaben aus USA wird man höchstens eine Kapazität von 500 000 Tonnen im Jahre annehmen können.

Die englische Schiffbaukapazität belief sich im Jahre auf 1,1-1,3 Millionen Tonnen. Wenn man aber auch hier die Generalausrüstungen durch unentgeltliche Reparaturen mit nur 40 v. D. ansetzt, so dürfte England heute im besten Falle nur noch 700 000 Tonnen im Jahre imstande sein zu bauen können. Das sind zusammen 1,2 Millionen Tonnen, die England, sein Empire und die Vereinigten Staaten von Nordamerika im Jahre zu bauen vermögen. Da aber - wie der deutsche Wehrmachtbericht mitteilt und wie durch die Generalausrüstungen der englischen und amerikanischen Werften angegeben wird - heute bereits nicht einmal zwei Jahre in Afrika die 20 Millionen Tonnen Englands über die 10 Millionen Tonnen Deutschlands übersteigen dürfte auch hier der Versuch, die Schiffswerke auszulasten, völlig hoffnungslos erscheinen. Mit mathematischer Sicherheit wird der Tag kommen, wo Englands Aufbauten an seiner Schiffbaukapazität in den USA und England dem Stützpunkt gegenüber ist. Dieser Zeitpunkt wird, wenn gar keine anderen Ereignisse eintreten, bei

## wegungen an der Grenze

anlässlich Sender Posten sind von den englischen Militärs bis zur griechischen Grenze der englischen Truppen kann befristet. Die britische Regierung hat die Kontrolle über die Grenze zwischen England und den Vereinigten Staaten übernommen. Die britische Regierung hat die Kontrolle über die Grenze zwischen England und den Vereinigten Staaten übernommen. Die britische Regierung hat die Kontrolle über die Grenze zwischen England und den Vereinigten Staaten übernommen.

während britische Beobachter Irak und Äthen hin und her über die geschichtswissenschaftlichen der Generalstab stellt einen General getroffen, der die Grenz

## 367 800 BRZ in einer Woche versenkt

Berlin, 3. April. Am Handelskrieg gegen England bildet die Woche vom 16. bis 22. März einen der erfolgreichsten Kampfschritte des Seekrieges. Die großen Erfolgsleistungen des im Atlantik operierenden deutschen U-Bootenverbandes mit 110 000 BRZ versenkt feindlichen Handels-, Schiffsräume und bedeutende Untersee-Boote. Erfolge stehen die Versenkungsschiffe der englischen und in englischen Diensten fahrenden Handelsdampfer auf insgesamt 367 800 BRZ festzustellen.

## Algedabia genommen

Berlin, 3. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Besetzung der Nordafrika bei Wara el Brega durch deutsche und italienische Verbände nördlichen Engländer wurde am 2. April erreicht. Algedabia ist genommen und Aetina erreicht. Der Gegner befindet sich in eiliger Flucht nach Norden. Die Zahl der Gefangenen sowie die Beute an gepanzerten und ungepanzerten Kraftfahrzeugen ist beträchtlich, die eigenen Verluste außerordentlich gering.

## U-Boote

v. L. Rom, 3. April. Die Einnahme Algedabia durch italienische und deutsche Verbände und der weitere Vorstoß bis zur Tuna hat in Italien große Freude und Genugtuung ausgelöst. Die italienische Öffentlichkeit wurde durch die Einnahme von Algedabia freudig überrascht. Algedabia ist im italienischen Volk weit bekannt, da sie hier während der Eroberung der Cyrenaika erbitterte Kämpfe gegen die Bruderschaft der Senusi abgav, die in Algedabia aktiviert im Bauernkrieg hatten. Algedabia ist der Hafen von Algedabia, an dem eine Eisenbahn über 25 Kilometer durch eine für libische U-Boote als einstmals wasserreich zu bezeichnende Landschaft mit Gärten führt. Algedabia - 10 Kilometer vom Meer entfernt - ist die letzte Via Baldo, mit den Karawanenwegen in das Innere der Cyrenaika sowie nach Süden in den Gialo- und Austra-Dalen trifft, die übertrieben über Wüstenwege nach den westafrikanischen Oasen führen. Algedabia selbst liegt am südlichen Ausläufer der Dora es Saurra, in der südlichen Senus und Senusah von 5. bis 7. Februar die große Schlacht geschlagen wurde, die das Schicksal der 10. italienischen Armee entschied.

## U-Boote

U-Boote sind die größte Bedrohung für die Seemacht der Welt. Die deutsche U-Bootflotte hat in den letzten Monaten erhebliche Erfolge erzielt. Die deutsche U-Bootflotte hat in den letzten Monaten erhebliche Erfolge erzielt. Die deutsche U-Bootflotte hat in den letzten Monaten erhebliche Erfolge erzielt. Die deutsche U-Bootflotte hat in den letzten Monaten erhebliche Erfolge erzielt.